

# So will Neuwied den Einzelhandel entwickeln

Neues Konzept definiert Regeln für Planungen in der Zukunft – Ungeteilte Zustimmung im Stadtrat

Von unserem Redakteur Hilko Röttgers

■ **Neuwied.** Die Zukunft des Neuwieder Einzelhandels steht geschrieben – und zwar in einem fast 200 Seiten starken Konzept, das das Planungsbüro „Junker+Kruse“ aus Dortmund im Verlauf der vergangenen drei Jahre erarbeitet hat. Damit hat sich nun auch der Neuwieder Stadtrat beschäftigt. In seiner jüngsten Sitzung hat das Gremium das Einzelhandelskonzept für die Deichstadt einstimmig beschlossen.

Was das Konzept ausmacht, erläuterte zunächst Oberbürgermeister Jan Einig: „Ein konsensfähiges Einzelhandelskonzept stellt eine unverzichtbare Grundlage für sachgerechte Planungen zur Steuerung des Einzelhandels und für Beurteilungen und Abwägungen von insbesondere großflächigen Einzelhandelsvorhaben in unserer Stadt dar.“

„Ein konsensfähiges Einzelhandelskonzept stellt eine unverzichtbare Grundlage für sachgerechte Planungen zur Steuerung des Einzelhandels und für Beurteilungen und Abwägungen von insbesondere großflächigen Einzelhandelsvorhaben in unserer Stadt dar.“

Oberbürgermeister Jan Einig

Das Einzelhandelskonzept stellt eine unverzichtbare Grundlage für sachgerechte Planungen zur Steuerung des Einzelhandels und für Beurteilungen und Abwägungen von insbesondere großflächigen Einzelhandelsvorhaben in unserer Stadt dar.“ Es gehe darum, Erfordernisse und Grenzen für die Entwicklung des Einzelhandels deutlich zu machen.

Dafür definieren die Stadtplaner in ihrem Konzept zunächst unterschiedliche Versorgungsstandorte in Neuwied. Die wichtigste Rolle spielt dabei die Innenstadt. Sie ist das **Hauptzentrum**, übernimmt eine Versorgungsfunktion für die gesamte Stadt und hat darüber hinaus auch regionale Bedeutung.

Daneben bestehen sogenannte **zentrale Versorgungsbereiche** der



Eine belebte Fußgängerzone in einer beliebten Innenstadt – so wie auf diesem Archivbild soll es auch in Zukunft in Neuwied aussehen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat der Stadtrat jetzt ein Einzelhandelskonzept beschlossen. Foto: Jörg Niebergall (Archiv)

**Nahversorgung.** Das sind Standorte mit mindestens einem bedeutenden Lebensmittelmarkt, der eine wichtige Nahversorgungsfunktion für die umliegende Wohnsiedlung übernimmt. Beispiele für solche Standorte sind etwa das Viertel rund um den Rewe-Supermarkt am Neuen Weg in Niederbieber oder das Wohngebiet in Nachbarschaft des Penny-Discounters an der Bendorfer Straße in Engers.

Eine Sonderrolle nimmt das Gewerbegebiet Distelfeld ein, das als sogenannter **Ergänzungsstandort** definiert wird. Dort steht die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel im Mittelpunkt.

Ein wesentliches Ziel, das die Stadt mit dem Einzelhandelskonzept verfolgt, ist die Stärkung der Innenstadt. Dazu soll die Neuwieder Sortimentsliste beitragen, die im Konzept ebenfalls definiert wird. Kurz gesagt, legt die Liste fest, welche Waren an welchem Standort angeboten werden dürfen. Das wiederum hat Auswir-

kungen auf die Art von Betrieben, die sich an den jeweiligen Standorten ansiedeln sollen.

Zur Stärkung der Neuwieder Innenstadt sei es dringend notwendig, innenstadtrelevante Sortimente außerhalb dieses Versorgungsbereichs auszuschließen, heißt es im Einzelhandelskonzept. Ein Beispiel: Musikinstrumente zählen zum innenstadtrelevanten Sortiment – und sollen laut Einzel-

## Die Stadtplaner

Ende 2019 hat die Stadt Neuwied das Planungsbüro „Junker+Kruse“ aus Dortmund mit der Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts beauftragt. Das Büro berät bereits seit mehr als 20 Jahren Kommunen und arbeitet im Spannungsfeld von Stadtplanung und

Einzelhandel, wie es auf der Internetseite des Planungsbüros heißt. „Häufig bilden Einzelhandelsbausteine einen wichtigen Schlüssel für die Entwicklung von Standorten“, erklären die Planer dort und heben hervor, dass ihre Konzepte in intensivem Austausch mit den Ak-

teuren am Ort und auf der Grundlage fundierter Analysen entstehen. Einzelhandelskonzepte hat das Büro unter anderem für Städte wie Stuttgart, Jena und Siegburg erarbeitet. *hrö*

Bei der Politik stieß dieses Konzept auf ungeteilte Zustimmung. Für die Papaya-Koalition aus CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FWG

signalisierte Markus Blank (CDU) Einverständnis. Er hob hervor, dass das Konzept eine zukunftssichere Ausrichtung des Einzelhandels in Neuwied ermögliche und Fehlentwicklungen verhindere.

Positiv äußerte sich auch Sven Lefkowitz (SPD). Mit dem Einzelhandelskonzept sei ein Rahmen für die gesamte Stadt geschaffen worden. Der Sorge künftig unter anderem dafür, „dass nicht mehr alles auf die grüne Wiese geht“, sagte Lefkowitz.

Auch Tobias Härtling (Die Linke) begrüßte das Konzept und hob vor allem die Sortimentsliste hervor. Wenn sich die angebotenen Waren in der Innenstadt und in den Gewerbegebieten möglichst wenig Konkurrenz machen, „dann ist das richtig so“, betonte Härtling.

Das Einzelhandelskonzept und alle weiteren Vorlagen für diesen Tagesordnungspunkt der Stadtratssitzung gibt es im Internet unter [www.ku-rz.de/44y](http://www.ku-rz.de/44y)

Weitere Infos online unter [www.junker-kruse.de](http://www.junker-kruse.de)

## Rheinsteig: Zuweg beschildert

Engerser Arbeitskreis kritisiert Wegeführung

■ **Engers.** Dass sich der Premiumwanderweg Rheinsteig von Feldkirchen aus in den Westerwald bewegt und erst hinter Neuwied in Sayn wieder in die Nähe des Rheins kommt, war dem heutigen Vorsitzenden des Arbeitskreises „Heimat + Tourismus Engers“, Josef Kretzer, seit der Inbetriebnahme des Rheinsteigs im Jahre 2005 ein Dorn im Auge. Denn die Innenstadt und auch der Stadtteil Engers würden von den rund 10 000 Wandergästen, die jährlich auf diesem Wanderweg unterwegs sind, weiträumig umgangen, heißt es in einer Pressemitteilung des Arbeitskreises. Kretzer setzte sich dafür ein, am Rhein entlang einen sogenannten Zuweg zum Rheinsteig zwischen Feldkirchen und Sayn einzurichten. Unterstützung bekam er von der CDU-Fraktion im Stadtrat, die einen entsprechenden Antrag stellte.

Inzwischen ist der Zuweg in Engers ausgeschildert worden, und Neuwied und Engers können nun auf neue Gäste hoffen, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Zugleich kritisiert der Arbeitskreis die Wegeführung. Jeder Austausch über die Ausgestaltung und die Streckenführung sei vonseiten der Stadtverwaltung unterblieben. „Eigenmächtig und ohne Rücksprache mit den Initiatoren erfolgte hinter Engers eine Umwidmung des Weges von der Neuwieder Stadtverwaltung durch ein Gewerbe- und dicht besiedeltes Wohngebiet in Sayn und über viel befahrene Landstraßen, wodurch der Zuweg eine deutliche Wertminderung erfuhr“, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Für Wandergäste, die bisher auf einem Premiumwanderweg gegangen sind, sei das „eine Zumutung“.



CDU-Fraktionsvorsitzender Martin Hahn (von rechts) sowie Josef Kretzer und Anton Krüger vom Arbeitskreis nehmen die Schilder in Augenschein.

Foto: Arbeitskreis „Heimat + Tourismus“

## Stadt Neuwied baut acht Bushaltestellen barrierefrei aus

Beginn eines Großvorhabens: In Zukunft sollen alle Stopps angepasst werden

■ **Neuwied.** Die Stadt Neuwied baut bis Ende des Jahres insgesamt acht Haltestellen barrierefrei um. Das kostet rund 130 000 Euro, teilt die Stadtverwaltung mit. Das Land unterstützt die Maßnahme mit einem Zuschuss von gut 110 000 Euro. Der entsprechende Förderbescheid liegt vor, die Maßnahme wird nun ausgeschrieben.

Im Einzelnen werden folgende Haltestellen barrierefrei ausgebaut:

- Innenstadt, Haltestellen Kraftversorgung in der Engerser Landstraße und der Friedrich-Ebert-Straße;
- Innenstadt, Haltestellen Lerchenweg in der Weinbergstraße, beide Seiten;
- Innenstadt, Haltestelle Ringmarkt in Fahrtrichtung Sohler Weg;
- Engers, Haltestelle Wertstraße in der Neuwieder Straße in Fahrtrichtung Engers;
- Feldkirchen: Haltestellen Blindenschule in der Feldkircher Straße, beide Seiten.

Dies ist der Beginn eines schrittweisen barrierefreien Umbaus von Bushaltestellen im gesamten Stadtgebiet, teilt die Verwaltung weiter mit. Insgesamt gibt es in Neuwied 302 Haltestellen, wovon 44 Halte-



Die Haltestelle Kraftversorgung an der Friedrich-Ebert-Straße ist eine von acht Haltestellen, die nun barrierefrei umgebaut werden. Foto: Stadt Neuwied

punkte bereits mit Busbordsteinen und größtenteils auch mit einem Blindenleitsystem ausgestattet sind.

Da der Ausbau aller verbleibenden 258 Haltestellen auf einmal nicht möglich ist, hat das Stadtbauamt ein Konzept entwickelt, dessen entscheidende Faktoren die Häufigkeit der Nutzung und die Erreichbarkeit der Stadtteile sind. In einer Prioritätenliste sind zunächst 84 Haltestellen erfasst worden, die

in den kommenden Jahren umgebaut werden sollen.

Bei 22 davon ist der Umbau nur mit einem Komplettausbau der Straße sinnvoll, 19 Haltestellen können im Zuge von geplanten Straßenbaumaßnahmen Barrierefreiheit erreichen. Zur Umgestaltung der Haltestelle hält sich das Stadtbauamt an den Leitfaden des Landesbetriebs Mobilität zur Barrierefreiheit an Bushaltestellen.

## Konzert mit Young Harmonic Brass verschoben

Krankheitsbedingte Absage – Nachholtermin am 20. Juni – Karten bleiben gültig

■ **Neuwied.** Zwar sinken die Inzidenzzahlen, doch das Coronavirus schlägt immer noch zu – so auch bei den Musikern von Young Harmonic Brass. Das Ensemble sollte eigentlich am kommenden Montag, 9. Mai, im Rahmen der Kreuzgangkonzerte in der Abtei Rom-

mersdorf auftreten. Dieser Termin muss nun wegen Krankheit leider entfallen, teilt die Stadt Neuwied mit. Es gibt allerdings schon einen Ersatztermin. Die Musiker treten nun am Montag, 20. Juni, in der Abteikirche Rommersdorf auf. Bereits erworbene Karten behalten

ihre Gültigkeit. Wer den neuen Termin nicht wahrnehmen kann, hat die Möglichkeit, die Karten bei der entsprechenden Vorverkaufsstelle zurückzugeben. Der angefallene Betrag wird dann erstattet, heißt es in der Pressemitteilung der Stadt Neuwied.

## Gütler GmbH besteht seit 25 Jahren

Fachfirma für Fenster, Türen und Sonnenschutz feiert ihr Jubiläum

■ **Neuwied.** Es begann mit einem Fenster- und Haustürenstudio im Neuwieder Stadtteil Feldkirchen, und heute, 25 Jahre später, gehört die Gütler GmbH zur Deichstadt wie Rheinbrücke und Pegelturm: 1997 eröffnete Markus Gütler sein Unternehmen, das seit einem Vierteljahrhundert für Fenster, Türen und Sonnenschutz bekannt ist. „Nachhaltiger geschäftlicher Erfolg ist das Ergebnis harter Arbeit und die Kombination aus handwerklicher Tradition und technischer Innovation“, beschreibt Gütler sein Erfolgsrezept, mit dem er bis heute das Unternehmen leitet.

Noch gut erinnert sich der gelernte Schreiner an große Meilensteine in der Firmengeschichte. So erfolgte bereits fünf Jah-

re nach der Firmen-gründung der Umzug des Unternehmens in einen Neubau an der B 42.

Auch Erweiterungen standen auf dem Programm. So wurden nicht nur Lager-, sondern auch Ausstellungsflächen stetig ergänzt und vergrößert. „Unsere Ausstellungen halten wir in allen Bereichen immer auf einem aktuellen Stand“, erklärt Gütler.

Den Unternehmenserfolg seiner Firma verdankt er auch seinen Mitarbeitern. Schließlich sei ein harmonischer und respektvoller Um-



Markus Gütler gründete 1997 das gleichnamige Unternehmen in Neuwied Feldkirchen.

Foto: privat

Mitarbeiter nun auf die kommenden Jahre freut.

Regine Siedlaczek